

(Ausgrabung einer altbabylonischen Stadt.)

Die Ruinen einer babylonischen Kolonie, die bis auf etwa 2400 v. Chr. zurückgeht, sind durch französische Grabungen bei Koisa Nyek in Kleinasien entdeckt worden. Die Funde zeigen, daß in dieser Stadt, die den Namen *Burus* führte, bereits eine hohe militärische und wirtschaftliche Entwicklung bestanden hat. Aufzeichnungen in Keilschrift lassen erkennen, daß die Stadt von einem Fürsten und einem Präfekten regiert wurde, denen eine Fürstin und ein weiblicher Präfekt mit ganz gleichen Rechten zur Seite standen. Die Stadt scheint also eine der frühesten Kulturstätten gewesen zu sein, in denen die Gleichberechtigung der Frau durchgeführt war. Es bestand hier auch schon ein regelmäßiger Postdienst, wobei die Briefe auf kreisrunde Tonziegel geschrieben wurden. Sodann fand man Angaben über eine frühe Form des Scheckverkehrs; eine Anweisung enthielt die Mitteilung an den Adressaten, der in den Scheck namentlich aufgeführten Person eine bestimmte Summe auszuzahlen.

(Vorgeschichtliche Funde auf Alsen.) Aus Hamburg wird uns berichtet: Der größte vorgeschichtliche Fund, der in Schleswig-Holstein seit der berühmten Nydamer Ausgrabung von 1863 gemacht worden ist, wurde jetzt in einem kleinen Moor von Hirschsprung-Koppel auf Alsen zutage gefördert. Zu Hunderten lagen hier Speerstangen aus der Völkerwanderungszeit. Ferner wurden eine größere Anzahl eiserner Speerspitzen gehoben, ebenso Spitzen aus Knochen und verschiedene Holzgeräte. Die Funde werden desto reicher und wertvoller, je weiter man gräbt. So kamen weiterhin mehrere Holzschilde zum Vorschein, sowie Teile eines größeren Bootes, dessen Bauart mit der des Bootes aus dem Nydamer Fund verwandt ist.

(Eine Bibliographie der Kriegsliteratur in Amerika.) Ziffernmäßig genaue Angaben über die Zahl der Bücher, denen der Weltkrieg zum Leben verholfen hat, werden wohl überhaupt nicht zu erlangen sein, aber ein Teilergebnis liegt wenigstens in der Kontrolliste der Bücher und Dokumente über den europäischen Krieg vor, die die Kongreßbibliothek in Washington im Jahre 1918 herausgegeben hat. Es sind hier die Titel von über 20.000 Büchern aufgeführt. Ein Jahr später hatte sich diese Zahl bereits verdoppelt, und man schätzt, daß gegenwärtig in der Kriegssammlung der Washingtoner Kongreßbibliothek wenigstens 75.000 Druckschriften enthalten sind.

(Der Wissenschaftler hinter dem Ladentisch.) Ein kleiner Kaufmann in einem Dorf und zugleich ein berühmter Geologe und Prähistoriker ist Benjamin Harrison gewesen, der dieser Tage im Alter von 84 Jahren zu Ightham (England) starb. Er erbt die kleine Kolonialwarenhandlung, die er sein ganzes Leben lang betrieben hat, und widmete sich in Mußestunden der Sammlung und Untersuchung von Feuersteinen und Fossilien, die er in den Kalkhügeln von Kent fand. Seine Sammlung von Feuersteinwerkzeugen umfaßte schließlich 60 0 Stück, und der berühmte englische Geologe Avebury hat behauptet, daß Harrisons Sammlung die ältesten aller Feuerstein-Werkzeuge, die wenigstens 200.000 Jahre zurückreichen, enthalte. Sein Name wurde allmählich so berühmt, daß Geologen aus aller Welt zu ihm kamen, um ihn zu fragen.

MUSEEN.

(Museum der Bildenden Künste in Leipzig.) Die Marmorbüste der Frau von Herzogenberg von Adolf Hildebrandt wurde von dem Leipziger Museum der Bildenden Künste aus einer Versteigerung bei Prestl in Frankfurt a. M. erworben. Sie befand sich zuletzt in Leipziger Privatbesitz. Aus der Bezeichnung auf der Rückseite geht hervor, dass das Werk im Jahre 1894 entstanden ist, also in einer Zeit, als Hildebrandt an seinem Hauptwerk, dem Wittelsbacher Brunnen in München, arbeitete. Die Büste stellt die Gattin Heinrich von Herzogenbergs dar, des bekannten Komponisten und Freundes von Johannes Brahms und Josef Joachim.

(Die National Gallery of British Art in London), die unter dem Namen Tate-Galerie bekannter ist, wurde in diesen Tagen dem Publikum wieder zugänglich gemacht, nachdem sie sieben Jahre lang für Kriegszwecke benutzt worden war. Die größte Sehenswürdigkeit der neueröffneten Sammlung ist Turners berühmtes Studienbuch.

**ANTIKE
TAPISSERIEN
GOBELIN
VERDUREN
MUSEALE
TEPPICHE**

Öffentliche Bibliothek
geöffnet von 9 bis 6 Uhr.

Frankl
Wien I., Kohlmarkt 4.

VOM KUNSTMARKT.

(Neue Schidlof-Auktionen.) Das Kunstauktionshaus Leo Schidlof in Wien führt sogenannte Quartals-Auktionen ein, die sich regelmässig jedes Vierteljahr wiederholen sollen und das Wertvollste aus den Beständen der Firma vorführen werden. Die erste dieser Quartalsauktionen, die wahrscheinlich am 25. Jänner beginnen und auf mehrere Tage sich erstrecken wird, bringt Gemälde, Miniaturen, Porzellan, Glas, sowie alte und moderne Kunstgegenstände. Die nächste grosse Kunstauktion dieser Firma ist für Mitte Februar in Aussicht genommen und wird bedeutende Gemälde, darunter eine Kollektion von Antoin Pesne, Miniaturen und unterschiedliche Antiquitäten umfassen.

(Der Nachlaß des Hofmalers J. H. Beck.) Vom 23. bis 25. Jänner versteigert die Firma Hollstein & Puppel in Berlin die Kupferstichsammlung des verstorbenen Hofmalers Johann Heinrich Beck (Dessau), die sich in sechs Abteilungen gliedert. Der erste Teil umfaßt Kupferstiche, Radierungen und Handzeichnungen vorwiegend deutscher Künstler des 18. und 19. Jahrhunderts, darunter eine große Anzahl von Radierungen Chodowieckis, die jetzt selten auf dem Markte erscheinen. In dieser Abteilung sind noch zu erwähnen prächtige Arbeiten von Krüger, Kügelgen, Menzel, Mind, Preller, Rethel, Richter, Ridinger, G. F. Schmidt u. a. Der zweite Teil bringt prächtige Lithographien, größtenteils in Farben, von Daumier und Gavarni. Daran schließen sich moderne Graphika, illustrierte Bücher und Kunsthandbücher. Unter den letztgenannten wäre besonders das prächtige Werk von Lavater „Physiognomische Fragmente zur Beförderung der Menschenkenntnis“ in einem der zehn Exemplare hervorzuheben, die Lavater, als er sich in Geldnot befand, an Goethe sandte. Die letzte Abteilung weist ungefähr 350 Schweizer Ansichten und Kostümbilder, zum größten Teil in Farben, von bekannten Schweizer Künstlern, wie Aberli, Biedermann, Birmann, Lory, Lafon, Hegi, Freudeberger, Schmid, Linck, Hürlimann, Marian u. a., die sich durch hohe Qualität auszeichnen. Der Katalog mit 2831 Nummern und 50 Abbildungen ist von der Firma Hollstein & Puppel in Berlin zu beziehen.

(Münchener Auktion.) [Am 9. Februar und den folgenden Tagen findet in der Galerie Helbing in München eine bedeutende Kupferstich-Auktion statt. Zur Versteigerung gelangen aus ausländischem Privatbesitz eine Sammlung von zirka 190 Blättern deutscher Kleinmeister, und zwar meist in vorzüglichen, teils in brillanten Abdrücken. Dabei ist am zahlreichsten vertreten Hans Sebald Beham, Aldegrever, Binck, Meister JB und andere Monogrammisten, G. Pencz und sonstige zeitgenössische Stecher. Dieser Sammlung reißen sich aus verschiedenem Besitz eine große Anzahl prachtvoller farbiger Ansichten sowohl deutscher wie ausländischer Städte und Landschaften an. Außerdem enthält der Katalog eine Abteilung kostbarer Porträts des 17. und 18. Jahrhunderts, eine Sammlung von Ridiger-Stichen und eine größere Anzahl von Prachtwerken des 17. und 18. Jahrhunderts mit Kupfern, darunter auch eine Reihe mit farbigen Stichen.

(Versteigerung bei Vries in Amsterdam.) Vom 24. bis 27. Januar versteigert R. W. P. de Vries in Amsterdam alle Handzeichnungen und Kupferstiche. Die Handzeichnungen, die aus dem Besitze des Fürsten von Solms-Braunfels stammen, enthalten einige signierte oder durch alte Aufschriften bestimmte Blätter von Meistern, die als Zeichner selten vorkommen. Von deutschen Namen wie Huber, Baldung,